

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

240 - Freiburg 1298 Januar 22: Lanze von Falkenstein und sein Bruder Nikolaus verkaufen die Matte, des Fassers Brühl bei Ebnet an das Heiliggeistspital zu Freiburg um 20 Mark Silber und empfangen sie ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Lanze von Falkenstein und sein Bruder Nikolaus verkaufen die Matte „des Fassers Brühl“ bei Ebnet an das Heiligeistpital zu Freiburg um 20 Mark Silber und empfangen sie wieder als Erblehen um einen Zins.

5 Or. Stadtarchiv: Heiligeistpital. Stadtsiegel fehlt, Einschnitte für Streifen. Rückvermerke: a) (gleichz.?) über dez vassers brügel ze Ebenet; b) (15. Jahrh.): sol Heinrich Hirt der vischer han, git III th davon.

Reg.: UHIGSp.Freib. 1, 15 n. 35.

10 Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, also Herstellung von dritter Hand.

Alle, die disen brief sehent oder hõrent lesen, die sún wissen, das Lanze von Valkenstein un Nicolawes sin brüder hant verkõfet die mattun, die heizet des Vassers brügel¹ un lit in dem tal bi Ebenõte nebet der Treisemun, un swas darzú hõret, mit allem rehte Gõtfride von Slezstat dem meister des
15 spittals des heiligen geistes ze Friburg an des spittals stat vúr lidig eigen umbe zwenzig marke lõtiges silbers geweges ze Friburg, un sint si des selben silbers ganzeliche von ime gewert; un hant die selben gebrüder die selbe mattun (un swas darzú hõret) enphangen von dem selben spittal ze hande un ze niezende ze rehtem erbe umbe vúnf phunt phenninge brisger zinses
20 jergeliche ze sante Martins mes dem spittal ze gebende. Un swenne es sich endirt, so git man sehs schillinge phenninge ze erschazze. Un swenne die vorgenanten gebrüder oder ir erben oder ir nachkomenden das vorgenante zil versizzent, das si nüt gebent den vorgenanten zins, alse davor geschriben stat, so sol dú vorgenante matte (un swas darzú hõret) mit allem rehte dem
25 spittal lidig sin. Un beschach dis ding un wart gevertigot ze Friburg in dem rate vor den vierunzwenzigen mit urteile². Da seiten uf iren eit der vorgenanten gebrüder nehisten mage von vatter un von müter: her Colman ein ritter, der vorgenante Gõtfrit von Slezstat, Walther von Valkenstein un der vorgenante Lanze³, das es den selben gebrüder besser were getan denne
30 vermitteln. Harüber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren dise gezúge: der edel herre grave Egen von Friburg⁴, her Dietrich von Tvselingen der schultheize, her Johannes

240 ¹ Benannt nach dem einstigen Besitzer Heinrich Fasser. Vgl. Hefele Schauinsland 61, 28. ² Es fällt auf, daß die Fertigung nicht, wie man erwarten sollte (vgl. Th. Mayer-Edenhauser, das Recht der Liegenschaftsübergabe in Freiburg, S. 72), unter der Gerichtslaube stattfand, sondern im Rat, jedoch mit Urteil und in Gegenwart des Schultheißen. Vielleicht war dies durch die Jahreszeit bedingt. Offenbar wegen der jeweils herrschenden Kälte, die einen Aufenthalt in der zwar geschlossenen, aber einer Heizung ermangelnden Gerichtslaube unmöglich machte, tagte das Gericht später nachweisbar gerade in den Wintermonaten öfters in der Ratsstube (vgl. Geiges Schauinsland 63, 54). Es lassen sich im vorliegenden Fall aber auch andere Gründe verfassungsrechtlicher Natur denken. ³ Also war nur sein Bruder Nikolaus noch minderjährig. ⁴ Er war Zeuge, entweder weil die Verkäufer zu seinen Ministerialen zählten, oder weil er

Kücheli, her Egenolf Kücheli, her Cünrat von der Eiche ritter, der Zilige⁵, her Johannes von Stüligen, her Cünrat Geben, Burkart von Tottinkouen, Cünrat Trösche, Johannes Bitterolf, Johannes von Bondorf, her Heinrich Rinderli, her Cünrat der Gisinger, Johannes der Verler un̄ ander erber lüte gnüge. Dis ding beschach un̄ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, 5 do man zalte von gottis gebürte zwelf hundirt núnzig un̄ aht jar, in dem selben ahtoden jare an sante Vincentien tage.

241

Freiburg 1298 Februar 3

Ritter Otto von Staufeu verzichtet zwecks Beilegung seines Streites mit dem Meister der Johanniterhäuser in Deutschland und besonders mit dem Johanniterhaus zu Freiburg über den Hof zu Weinstetten und die volle Gerichtsbarkeit zu Heitersheim aus Liebe zu seinem Bruder Werner, Johanniter, auf alle Ansprüche.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/87 (Johanniter). Siegel an Leinenschwüren: 1. (besch.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. (besch.) = n. 208 (3.). Rückvermerk (16. Jh.). — Abschr.: 1. (17. Jh.) ebd. Kopialbuch 655 15 Bl. 5 (74)^v u. Bl. 81 (131)^v; 2. (1811) Kopialbuch 657 S. 29.

Dambacher ZGORh. 10, 325. — RMBaden n. h 105; Ehrler, Agrargeschichte u. Agrarwesen der Johanniterherrschaft Heitersheim, S. 22 (ungenau).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 170; also wohl Empfängerherstellung. Es sind zwar Unterschiede wahrzunehmen wie die verschiedenen Schlußschleifen bei den m und n. Der Schreiber wechselt jedoch die Formen auch in dieser Urkunde (vgl. die B in Zeile 3 u. 4 von unten mit dem B in Zeile 5 auch in dieser Urkunde (vgl. die B in Zeile 3 u. 4 von unten mit dem B in Zeile 5 von unten, das D in Zeile 2 von unten mit dem D in Zeile 4 25 von unten, die niederen und die hohen a, das g in Krenkingen Zeile 2 von unten mit den übrigen g, das vorherrschende runde Schluß-s mit dem seltenen langen usw.). Im übrigen aber besteht so viel Ähnlichkeit und Gemeinsamkeit (vgl. die B D H J N R g k), daß dieselbe Hand wohl nicht zweifelhaft ist. Auch das runde Schluß-s kommt in n. 170 (Z. 6) einmal 30 vor. Das Pergament scheint dasselbe zu sein wie bei den Urkunden n. 209 u. 217, wurde also wohl von den Johannitern geliefert.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod, cum inter me Ottonem militem de Stöfen ex una et religiosos viros . . magistrum domorum hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani per Alemaniam et principaliter 35 domum ac fratres predicti hospitalis in Friburg controversia seu dissensio esset suborta super curia dicta Wistat¹ cum omnibus attinentiis et pertinentiis suis necnon super advocacia et totali iurisdictione causarum civilium et

240 Herr des Dorfs Ebnet war, das er sich noch bei seiner Abdankung im Jahr 1316 ausbedang. Vgl. ZGORh. 12, 232. ⁵ Faksimile der Stelle her 40 Egenolf — Zilige bei Geiges Schauinsland 40, 62.

241 ¹ Vgl. Bd. 1 n. 242 u. 265, Bd. 2 n. 233.